

# Dame mit Waage und Schwert

Christa Mulack über

Barbara Degen: *Justitia ist eine Frau. Geschichte und Symbolik der Gerechtigkeit.* Barbara Budrich 2008. 189 S., € 16,90

Wir kennen sie alle, die Dame mit der Waage in der einen und dem Schwert in der anderen Hand. Sie steht häufig mit verbundenen Augen vor unseren Gerichtsgebäuden auf einem hohen Sockel – Sinnbild für die Blindheit Recht schaffender Instanzen oder Ausdruck wahrer Rechtsprechung ohne Ansehen der Person?

Doch wieso überhaupt eine weibliche Gestalt, wo doch unser ganzes Rechtssystem Ausdruck rein männlicher Ideale von Recht und Ordnung ist? Schließlich wurde es über einen Zeitraum von Jahrtausenden auf der Grundlage germanischer und römischer,

preußischer und nationalsozialistischer Rechtsvorstellungen, die weiblichem Denken keinen Raum ließen, allein von Männern erdacht.

Fragen im Hinblick auf den Ursprung der Justitia mag sich die eine oder andere wohl schon gestellt haben, doch eine Antwort wird sie kaum gefunden haben. Zumindest erwies sich eine entsprechende Suche als äußerst schwierig.

Hier füllt das Buch von Barbara Degen eine echte Wissenslücke. Die Autorin hat die Mühen einer solchen Suche auf sich genommen, nachdem sie sich in den 60er-Jahren über den geringen Frauenanteil im Studium gewundert

und die Frauenverachtung unter ihren männlichen Mitstudenten und Ausbildern hautnah erfahren hatte.

Doch dann hat sie unter Mitwirkung anderer Wissenschaftlerinnen ein äußerst aufschlussreiches und spannendes Buch vorgelegt. Darin führt sie ihren LeserInnen die Symbolgeschichte der Justitia über einen Zeitraum von gut zwanzigtausend Jahren vor Augen. Als weibliche Gestalt erscheint sie in den unterschiedlichsten Kulturkreisen; denn Justitia, die Gerechtigkeit, wird Kultur übergreifend als Göttin verehrt: als Maat in Ägypten, als Themesis und Nemesis, Athene und Dike in Griechenland, Astrea in Rom, als Ishtar in Babylon und Niniwe, als Aschera in Kanaan und als Chochma in Israel.

Am Ende war es dann im christlichen Kulturkreis Maria, die sie alle beerbte. Sie ist es, die die Waagschale immer wieder zu Gunsten der Menschen neigt, wie es eine Wandmalerei aus dem 14. Jahrhundert veranschaulicht. Als schwangere Justitia kennt sie das 16. Jahrhundert und symbolisiert so »die Verbindung zwischen Mütterlichkeit

und Gerechtigkeit im Sinne einer guten Ordnung und eines Neuanfangs in Zeiten von Reformation, Religionskriegen und sozialen Unruhen.«

In der mythologischen ebenso wie in der historischen Überlieferung ist Gerechtigkeit ihrem Wesen nach eine weibliche Kategorie. Sie verbindet Mütterlichkeit mit Weisheit und Liebe. Darin sind sich bildliche Darstellungen bis hin zu historischen Mitteilungen in allen Kulturkreisen einig.

Und so kommt die Verfasserin zu dem Schluss, dass insbesondere Mütter die Kernelemente von Gerechtigkeit verkörpern, als da sind: die Einheit von alltäglichen Regeln, Recht und Gerechtigkeit; Weisheit, Liebe und gerechtes Handeln; die Fähigkeit zu bestrafen, ohne auszugrenzen und zu vernichten; die gerechte Verteilung und Weitergabe des Wissens und der Macht.

Neben einer Vielzahl von Göttinnen lernen die LeserInnen aber auch eine Reihe historischer Frauen kennen, die im Namen der Gerechtigkeit regiert und geschrieben



Das neue Heft ist da!

**heilig, heilig, heilig**

€ 4,80 + Versandkosten

**schlangenbrut**

zeitschrift für feministisch und religiös interessierte frauen

Postfach 20 09 22 · D-53139 Bonn · Fon (02 28) 1 80 20 94  
Fax (02 28) 1 80 20 92 · info@schlangenbrut.de · www.schlangenbrut.de



**Luisa Muraro**  
Der Gott der Frauen

Beginnmystik:  
eine Theologie in der Muttersprache

ISBN: 978-3-86596-214-0  
Preis: 24,80 Euro  
Frank & Timme Verlag  
buchbestellung@frank-timme.de



Barbara Degen

haben, gefoltert und getötet wurden. Diese Frauen reichen von der römischen Kaiserin Livia über die byzantinische Kaiserin Theodora bis hin zu Margarete I. von Dänemark und Schweden, von Königin Victoria in England bis zu Maria Theresia von Österreich, Ungarn und Böhmen.

Dazu gesellen sich zahllose Frauen aus dem Volke wie Christine de Pisan, die das männliche Gerechtigkeitsverständnis unter die Lupe nimmt; Olympe de Gouges, die an die Männer der französischen Revolution die Frage richtet: »Mann, kannst du gerecht sein?« und für ihre »Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin« enthaupet wurde; Mary Wollstonecraft, die die Rechte der Frau verteidigt sowie Flora Tristan, die bereits vor Marx und Engels die Arbeiterinnen und Arbeiter in ihrem sozialkritischen Werk dazu aufforderte, sich zu einer Arbeiterunion zusammenzuschließen, und für die Entlastung der

Mütter eintrat. Selbstverständlich fehlen auch Frauen wie Bettina von Arnim, Käthe Kollwitz, Hedwig Dohm, Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann nicht, denen noch eine Reihe weiterer Frauen folgen: engagierte Juristinnen, Philosophinnen und Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts – bis hin zu der iranischen Juristin Shirin Ebadi, die vorläufig letzte von elf Friedensnobelpreisträgerinnen.

Doch auch der vielen namenlosen Frauen wird hier gedacht, die bis heute vor die Paläste der Herrscher und Tyrannen ziehen und mutig die Freiheit ihrer Söhne und Männer, Väter und Brüder einfordern.

Sie alle haben Justitia über Tausende von Jahren den Leib, die Gesten und Attribute einer starken Frau verliehen, wurden sie doch alle getragen von der Gewissheit: Menschenrechte haben kein Geschlecht. – Eine Erkenntnis, für die Männer wesentlich länger brauchten, die in ihrer Politik aber dennoch nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Der aufgezeigte Zusammenhang von Gerechtigkeit und Weiblichkeit macht die spannende Zeitreise des Buches durch weit auseinander liegende Kulturräume und -epochen besonders für Frauen so ertragreich – zumindest für jene, die ein Interesse daran haben, sich ihre Geschichte und mit ihr ein dezidiert weibliches Wertesystem wieder neu anzueignen.

Das Buch, das auch gelesen werden kann als Katalog zur Wanderausstellung »Füllhorn, Waage, Schwert – Justitia ist eine Frau«, ist übersichtlich gegliedert und enthält Zeittafeln am Ende eines jeden Kapitels. Viele Schwarz-weiß- und Buntfotos veranschaulichen das Geschriebene sowie die erwähnten Göttinnen und Frauen. – Rundum ein äußerst gelungenes Werk, das in keinem Bücherregal fehlen sollte.

**Christa Mulack**, geboren 1943 in Hamburg, ist feministische Theologin, Erziehungswissenschaftlerin und Autorin zahlreicher Bücher wie z.B. »... und wieder fühle ich mich schuldig«, »Die Wurzeln weiblicher Macht«. Sie lebt heute in Schwandorf.

Labyrinth feiert Geburtstag ...

... zwei Longseller, die frau einfach haben sollte:

20. Geburtstag hat

**DIE KRAFT WEIBLICHER SYMBOLE**  
(Umschlagbild: Frau mit Lanze)  
Erstveröffentlichung 1989 bei Harper Collins  
298 S., brosch., reich illustriert,  
ISBN 978-3-9801010-2-8, € 17,90

10. Geburtstag hat

**FRAUENPASSION**  
(Umschlagbild: Frau mit Krone)  
136 S., geb., reich illust., viele Farbtafeln, ISBN 978-3-9801010-6-6, € 22,50

Beide Titel eignen sich auch gut zum Verschenken ... Mehr Einzelheiten zu den Büchern auf der Labyrinth Website.  
Labyrinth Verlag, Tel. 0531-64259,  
e-mail [info@labyrinth-verlag.de](mailto:info@labyrinth-verlag.de)

[www.labyrinth-verlag.de](http://www.labyrinth-verlag.de)

**ida**

Frauengeschichte nachspüren?

Feministische Archive und Bibliotheken in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.ida-dachverband.de](http://www.ida-dachverband.de)

i.d.a. informieren, dokumentieren, archivieren

\*\*\*NEU\*\*\*November'09\*\*\*

382 Seiten, 22,- EUR

Sophia Weiss

**Sehnsucht nach Mutterland**

Eine Frau folgt ihrer Heimatlosigkeit

Mit ihrem Pferd und ihrem Hund bricht Maya eines Tages von FRAUENLAND auf, um von Dänemark nach Frankreich zu wandern. Im Unterwegs-Sein findet sie Frei-Räume, um sich selbst zu begegnen. Mehr und mehr spürt sie ihre ganz eigene Kraft – und schließlich den Mut, sich zu erinnern ... Sie bleibt in Bewegung, überschreitet innere und äußere Grenzen und kommt Schritt für Schritt nicht nur den Pyrenäen, sondern auch ihrer Sehnsucht näher: der Sehnsucht nach Mutterland.

Eine authentische Erzählung, ein ungewöhnlicher Weg und eine mutige Frau ...

Mehr im Internet auf der Homepage des Verlages:  
[www.pomaska-brand-verlag.de](http://www.pomaska-brand-verlag.de)

Bücher zum Vorlesen

Pomaska-Brand-Verlag  
Holthausen 1 · 58579 Schalksmühle  
Tel. 02355-903339, Fax 903338  
[info@pomaska-brand-verlag.de](mailto:info@pomaska-brand-verlag.de)